

Erich Kästner

PÜNKTCHE UND ANTON



Für Menschen ab 6

BEGLEITMATERIAL ZUR INSZENIERUNG

über:leben

REGIE Lars Frank TEXTFASSUNG Ronald Mernitz PUPPEN Barbara Weinhold BÜHNE Suen Nahrstedt DRAMATURGIE Tim Sandweg REGIEASSISTENZ Richard Barborka BÜHNENBAU Atelier und Werkstatt des Puppentheaters unter Leitung von Ronald Erdmann TECHNISCHE LEITUNG Wolfgang Krebs LICHT Enrico Rößler TON Tobias Körner INSPIZIENT Ingo Bobke

SPIEL Gerhild Reinhold, Margit Hallmann, Frank A. Engel, Nis Søgaaard

Alle Rechte beim VERLAG FÜR KINDERTHEATER UWE WEITENDORF GmbH

Premiere am 25. April 2010

DAUER

INHALT

Grußwort	4
Erich Kästner	5
Kurzbiographie	
Über Kinder und Erwachsene	
Zur Inszenierung des Puppentheaters	
Was heißt da Arm? Was heißt da Reich?	7
Besuch vom Lande	
Über Arm und Reich in Deutschland	
Die große Stadt.	8
Wo kann man in der Stadt Arm und Reich erkennen?	
Anregungen für den Unterricht: Wie bewegst du dich durch deine Stadt?	
Zur Nachbereitung in der Klasse	10
Nachbereitung im Puppentheater	10
Literatur und Links	11

Liebe Pädagoginnen und Pädagogen!

„Wer dem Volk anstrengungslosen Wohlstand verspricht, lädt zu spätrömischer Dekadenz ein.“

Guido Westerwelle, Bundesaußenminister in einem Beitrag für
„Die Welt“ vom 11. Februar 2010

„Ich habe nicht für dieses Amt kandidiert, um einem Haufen Bonzen an der Wall Street zu helfen.“

Barack Obama, Präsident der USA
in einem Interview mit dem Fernsehsender CBS

In Äußerungen über arme und reiche Menschen leisten sich selbst Politiker verbale Entgleisungen und bedienen die Vorurteile: Die einen lebten auf Staatskosten ein Lotterleben, den anderen mangelt es am sozialen Gewissen.

Doch wie können wir über Arm und Reich reden, ohne in die gängigen Klischees zu verfallen?

Erich Kästner beschäftigte sich bereits im 1931 veröffentlichten Roman **PÜNKTCHE UND ANTON** mit zwei Eltern-Kind-Beziehungen, die sich unter verschiedenen sozialen Vorzeichen entwickelt haben. Auf der einen Seite ist Pünktchen, Tochter eines Unternehmers, die nah an der Wohlstandsverwahrlosung lebt. Auf der anderen Seite finden wir Anton, der für sich und seine kranke Mutter weit unter der Armutsgrenze ums Überleben kämpft.

Zwei Kinder, die sich in einer erwachsenen Welt behaupten müssen – und freundschaftlich verbunden allen Widrigkeiten begegnen und einen Kriminalfall erfolgreich meistern. Mit dieser Utopie von Kindern, die soziale Grenzen sprengen können, folgen wir Kästner hinein in die Großstadtwelt.

In diesem Begleitmaterial möchten wir Ihnen Anregungen geben: Antworten auf die Frage, wann man arm, wann man reich ist, einige Hinweise zum Autor und zu unserer Theaterfassung, Ideen, um die eigenen Bewegungen im städtischen Raum zu reflektieren, kunstpädagogische Nachbereitungsmöglichkeiten.

Über Ihre Rückmeldungen zur Inszenierung und Anmerkungen zum Begleitmaterial freuen wir uns!

Ihr Tim Sandweg
Dramaturg
Telefon: 0391 540 3308
tim.sandweg@ptheater.magdeburg.de

ERICH KÄSTNER

KURZBIOGRAPHIE

Erich Kästner zählt wohl zu den bedeutendsten Schriftstellern des vergangenen Jahrhunderts. Er wird am 23. Februar 1899 in Dresden als Sohn der Friseurin Ida Kästner und des Sattlermeisters Emil Richard Kästner geboren. Zu seiner Mutter verbindet ihn bis zu deren Tod 1951 ein sehr enges Verhältnis, das sich in seinen Romanen stets wieder finden lässt. So ist auch Anton ein Beispiel für den Kästnerschen Musterjungen, der seiner Mutter stets versucht alles recht zu machen.

Nach seinem Studium, das er mit einer Promotion abschließt, zieht Kästner 1927 nach Berlin, wo er beginnt, Kinderliteratur zu schreiben. Sein Erstlingswerk EMIL UND DIE DETEKTIVE wird ein Überraschungserfolg, der zeitgleich auch auf der Theaterbühne gezeigt wird. Es folgen PÜNKCHEN UND ANTON, DER 35. MAI sowie DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER.

Für sein Konzept der Humanität, mit dem er sich in allen Romanen beschäftigt, werden einige Werke mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 verboten, unter anderem auch sein FABIAN, der wiederum eine Mutter-Sohn-Beziehung aufweist und ebenfalls im verruchten Berlin spielt. Kästner emigriert nicht, schreibt unter Pseudonym und wird 1942 mit einem Schreibverbot behaftet.

Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges geht Kästner mit seiner Lebensgefährtin Luiselotte Enderle nach München, wo er Leitender Feuilletonist der „Neuen Zeitung“ wird. In der Nachkriegszeit arbeitet Kästner verstärkt wieder als Satiriker. In seiner Münchner Schaffensphase werden weitere Kinderromane veröffentlicht, darunter DAS DOPPELTE LOTTCHEN. 1957 wird sein Sohn Thomas geboren, der allerdings bei dessen Mutter in Berlin aufwachsen wird.

Erich Kästner stirbt am 29. Juli 1974 in München.

ÜBER KINDER UND ERWACHSENE

„Was Erich Kästner selbst den jugendlichen Lesern zutraute, ja auch zumutete, wieweit er junge Menschen als literarisches Publikum ernst genommen hat, das hat er 1952 in einem kurzen Essay äußerst prägnant zum Ausdruck gebracht. Der Text hat Bekenntnischarakter und ist zugleich auch das Vorwort zur deutschen Ausgabe des bedeutsamen Buchs ‚Les livres, les enfants et les hommes‘, das im Nachkriegsdeutschland unter dem Titel ‚Kinder, Bücher und Große Leute‘ zum ersten Mal erschien. Kästner bekennt sich darin unmissverständlich zur Gedankenwelt des französischen Verfassers Paul Hazard, des Pariser Literaturwissenschaftlers und Komparatisten. Das Vorwort ist eine Hommage an diesen Mann und zugleich die Preisgabe von Kästners Theorie der literarischen Kapazität der Jugend. (...)

Was Kästner am meisten für Paul Hazards Buch „Kinder, Bücher und Große Leute“ eingenommen hat, war, dass dieser die Souveränität kindlichen Urteilens in der Wahl der Lektüre zu belegen versucht hatte. (...)

Der zentrale Satz bei Hazard lautet: ‚Ich behaupte, dass sie [die Kinder] die besten und berühmtesten unter ihren Lieblingsbüchern in einem kühnen Kampf haben erobern müssen; deren Autoren wandten sich nur an die großen Leute; aber die Kinder haben sie sich einfach zu Eigen gemacht.‘ Diese Worte enthalten klipp und klar eine Souveränitätserklärung für jugendliche Leser. (...)

Für Kästner sind Kinder ganz allgemein noch jenseits der hierarchisierten Erwachsenenengesellschaft, in der geistige Einflusssphären abgesteckt sind, um Geld gefeilscht wird und die von Gewinn- und Karrierestreben angefressen ist. Sie sind noch nicht durch das Leben in einer konkurrenzorientierten

kapitalistischen Massengesellschaft deformiert. Die sind damit noch frei in ihren ästhetischen und ebenso in ihren moralischen Entscheidungen.“

(Aus: Klaus Doderer: Erich Kästner. Weinheim/München 2002, S. 136-140)

ZUR INSZENIERUNG DES PUPPENTHEATERS

Für unser Theater hat der Puppenspieler, Regisseur und Texter Ronald Mernitz aus Erfurt den Stoff Kästners zu einer Theaterversion verarbeitet. Kästner selbst hatte Pünktchen bereits dramatisch bearbeitet, wobei sein moralischer Zeigefinger – die Nachdenkereien aus dem Roman – und sein mittlerweile etwas veraltetes Familien- und Gesellschaftsbild uns dazu brachten, eine eigene Fassung schreiben zu lassen. Diese ist an keine konkrete Zeit gebunden, kann genauso gut zu Kästners wie zu unserer Zeit spielen.

Es stehen zwei Familienkonstellationen im Vordergrund. Dieser Fokus führt dazu, dass gar nicht erst die üblichen Klischees von Arm und Reich aufgerufen werden. Dies kommt vielmehr nebenbei, weniger plakativ. Genauso wie auch im Alltag eher im Nebensatz die Armut vorkommt. Allerdings sind bei uns sowohl Frau Gast als auch Herr Pogge allein erziehend, haben also auf unterschiedliche Weise mit einem aktuellen sozialen Konflikt zu kämpfen. Herr Pogge hat nie Zeit für seine Tochter und versucht dies über Geld zu kompensieren. Frau Gast kann aufgrund ihrer Krankheit nicht für Anton sorgen, weswegen Anton in die Rolle des Ernährers rutscht. Das überfordert ihn natürlich.

Während bei Kästners Romanvorlage Pünktchen und Anton schon zu Beginn dicke Freunde sind, steht bei uns die Entwicklung einer Freundschaft im Vordergrund: Die Protagonisten lernen sich erst beim nächtlichen Betteln kennen. Natürlich kommt es hier zu allerlei Konflikten, die die Zuschauer aus ihren eigenen Freundschaften kennen dürften. Die Beziehung zwischen den Kindern erschien uns bei Kästner recht konfliktfrei und damit wenig geeignet, um auf einer Theaterbühne umgesetzt zu werden. Und sicher ist keine Freundschaft ganz ohne den einen oder anderen Streit.

Daneben rückt auch die Kriminalhandlung ins Zentrum, die auch bei Kästner den zweiten Erzählstrang bildet. Wie sich das Kindermädchen Fräulein Andacht nachts verhält, dass sie mit Pünktchen betteln geht – es gibt immer mehr Indizien, die sie und ihren Freund Robert verdächtig machen. Und so kommen klassische Krimielemente in der Inszenierung vor: Die Nacht, in der sich Fräulein Andacht mit der Taschenlampe durch die Wohnung schleicht bis hin zum finalen Showdown. Als Zitat an die Kinofilme fungieren zwischen den Szenen Musiken aus den Verfilmungen von Jerry Cotton.

Natürlich sind es in unserem Theaterstück auch die Kinder, die sich wesentlich cleverer verhalten, als es den Erwachsenen zugutruhen wäre. Daher haben die vermeintlich Großen auch die kleinen Köpfe, während die Kinderpuppen normal proportioniert sind. Allein Klepperbein, der Anton zunächst Geld aus dem Hut stiehlt, ihn erpresst und schließlich Pünktchen bei ihrem Vater verpetzt, scheint schon bei Kästner so gar nicht in oben beschriebenes Kinderbild zu passen. Er scheint schon von der Gesellschaft dazu trainiert worden zu sein, Gleichaltrige auszunehmen.

Was heißt da Arm? Was heißt da Reich?

ÜBER ARM UND REICH IN DEUTSCHLAND

Wenn wir die beiden Begriffe benutzen, wissen wir meist gar nicht, über was wir da eigentlich sprechen. In Deutschland ist Armut in ihrer absoluten Form kaum existent. „Armut auf absolutem Niveau [...] ist Leben am äußersten Rand der Existenz. Die absolut Armen sind Menschen, die unter schlimmen Entbehrungen und in einem Zustand von Verwahrlosung und Entwürdigung ums Überleben kämpfen, der unsere durch intellektuelle Fantasie und privilegierte Verhältnisse geprägte Vorstellungskraft übersteigt.“ Soweit Robert McNamara, ehemaliger Präsident der Weltbank. Diese Form der Armut ist definiert mit der Verfügbarkeit von 1 US-Dollar pro Tag.

In Deutschland sprechen wir daher von einer relativen Armut. Wer weniger als 60% des Medianeinkommens hat, gilt als arm. Im Februar 2010 war die Armutsschwelle in Deutschland bei EUR 925,- für einen Singlehaushalt. Alleinerziehende mit einem Kind, so wie Frau Gast im Stück, müssten über EUR 1203,- liegen, um nicht als arm zu gelten. Vor allem Alleinerziehende sind in Deutschland armutsgefährdet: „Über 40 Prozent der Personen in Haushalten von Alleinerziehenden mit minderjährigen Kindern galten 2008 als einkommensarm. War das jüngste Kind in einem solchen Haushalt bis zu drei Jahre alt, waren sogar mehr als die Hälfte der Personen von Armut betroffen.“¹ Gerade diese Kinder sind vier großen Gefahren ausgeliefert: „a) eine eingeschränkte und mangelhafte materielle Grundversorgung, b) eine eindeutige Verminderung der Bildungschancen, c) eine schlechtere Gesundheit und auch Gesundheitsfürsorge, d) eine geringere Teilhabe am sozialen Geschehen und sozialem Austausch.“²

Doch wie groß ist die Kinderarmut in Deutschland? Erst seit Anfang des neuen Jahrtausends erheben die Statistiker auch die Zahlen speziell für Kinder – da die Zahlen augenscheinlich stiegen. 2004 lebten 13,3% der deutschen Kinder, das heißt 1,7 Millionen, in Haushalten unter der Armutsgrenze. Das ist jedes achte Kind, Tendenz steigend.

Auch die Ausmaße von Kinderarbeit oberhalb des gesetzlich geregelten Rahmens, mit dem die Kinder das Einkommen der Eltern ausgleichen müssen, nehmen zu. Einer Schätzung des Deutschen Kinderschutzbundes zufolge gibt es in Deutschland rund 700 000 Fälle von verbotener Kinderarbeit.

So leicht es scheint zu definieren, was arm ist, umso schwerer wird es mit dem Begriff „reich“. Wann gilt man als reich? „Kennzeichnend für ‚Reichtum‘ ist der Möglichkeitsraum, den er eröffnet.“³ Verallgemeinert gesprochen ist man dann reich, wenn man über das Geld nicht mehr nachdenken muss. Von relativem Reichtum spricht man allerdings bereits ab dem doppelten Medianeinkommen, das bei EUR 3.083,- netto monatlich für einen Singlehaushalt liegt. Über dieser Reichtumsgrenze liegen in Deutschland gerade einmal 7,3% aller Haushalte, wovon die meisten Doppelverdienerhaushalte sind. Dafür ist unter dieser Minderheit das meiste Geld in Deutschland verteilt.

1 Markus M. Grabka / Jocahim R. Frick: Weiterhin hohes Armutsrisiko in Deutschland: Kinder und junge Erwachsene besonders betroffen. In: DIW Wochenbericht 7 (2010), S. 7-8.

2 Renate Blum-Maurice, Winfried Zeng: Familienarmut und Kindesvernachlässigung – ein Kreislauf von Ohnmacht und enttäuschter Hoffnung. In: Psychotherapie Forum 2 (2009), S. 58.

3 Helmut Kuhn: Arm, Reich und dazwischen nichts? Bergisch Gladbach 2007, S. 33-34.

DIE GROSSE STADT

BESUCH VOM LANDE

Sie stehen verstört am Potsdamer Platz.
Und finden Berlin zu laut.
Die Nacht glüht auf in Kilowatts.
Ein Fräulein sagt heiser: „Komm mit, mein Schatz!“
Und zeigt entsetzlich viel Haut.

Sie wissen vor Staunen nicht aus und noch ein.
Sie stehen und wundern sich bloß.
Die Bahnen rasseln. Die Autos schrein.
Sie möchten am liebsten zu Hause sein.
Und finden Berlin zu groß.

Es klingt, als ob die Großstadt stöhnt,
weil irgendwer sie schilt.
Die Häuser funkeln. Die U-Bahn dröhnt.
Sie sind das alles so gar nicht gewöhnt.
Und finden Berlin zu wild.

Sie machen vor Angst die Beine krumm.
Und machen alles verkehrt.
Sie lächeln bestürzt. Und sie warten dumm.
Und stehn auf dem Potsdamer Platz herum,
bis man sie überfährt.

Erich Kästner

WO KANN MAN IN DER STADT ARM UND REICH ERKENNEN?

Die gigantische Masse verwandelt sich in ein Textgewebe.

Michel de Certeau

Lassen Sie uns auf einen Turm steigen, um den Panoramablick zu genießen. Da liegt sie unter uns, die Stadt. Für einen Moment sind wir nicht mehr Teil des Trubels, gönnen uns einen erhabenen Überblick über unsere täglichen Wege, die wir blind beschreiten können. Und je nach Stadt sehen wir ein spezifisches Bild, ein System – mal mit klaren Strukturen, mal undurchschaubar. Und doch lassen sich Komplexe ausmachen. So sieht man wohl jeder Stadt an, wo eher die Armen, wo eher die Reichen wohnen. So lassen sich für das Auge des Betrachters heruntergekommene, dicht besiedelte Gegenden ohne weiteres von Villenlandschaften mit Parks oder der Einfamilienhausretortensiedlung unterscheiden.

„Die sozialen Abschließungstendenzen nehmen wieder erheblich zu, während über Jahrzehnte Öffnung und Durchlässigkeit gewachsen waren. Die Deutschen verlieben sich, wie schon in den Jahrzehnten zwischen Bismarck und Adenauer, innerhalb der eigenen Sozialschicht, sie heiraten klassenintern und sie wohnen sozial gleichsam mit sich selbst zusammen. Noch berühren sich in Deutschland die städtischen Viertel unterschiedlicher sozialkultureller Struktur, aber die Einwohnerschaften zwischen ihnen mischen sich kaum noch. Die soziale Spaltung des urbanen Raums schreitet massiv voran“, schreibt der Göttinger Politikwissenschaftler Franz Walter.

Der Wohnungsmarktbericht 2009 der Investitionsbank Berlin zeigt dieses allgemeine Bild für die heutige Lage der Hauptstadt auf: Preisgünstige Wohnungen konzentrieren sich auf einzelne Bezirke, womit ärmere Einwohner in anderen Teilen der Stadt wohnen, als die reichen. „Derzeit liegt ein Fünftel der aktuellen Mietangebote in Berlin unter dem Wert von 5 Euro pro Quadratmeter nettokalt. In einigen Bezirken ist dieses Preissegment jedoch kaum vertreten, in anderen Bezirken erreicht es einen Anteil von über 50%.“ Zwischen Berlin-Neukölln und Berlin-Zehlendorf, zwischen Hamburg-Billstedt und Hamburg-Blankenese liegen Welten, in denen sich einerseits Sozialverlierer andererseits Villenbesitzer ghettoisiert wohnen.

Lesen wir den Text dieser räumlichen Trennungen. Wir erfahren aus dieser Perspektive, warum sich soziale Gruppen nur schwer mischen lassen, warum arme Kinder selten reiche Kinder treffen. Die Wege, die Gänge sehen es einfach nicht vor, die Treffpunkte existieren nicht. Vielleicht geschieht dies heute nur noch im ALDI, wo erstaunlicher Weise Arm und Reich einkaufen geht. Ob solch eine Freundschaft wie zwischen Pünktchen und Anton überhaupt noch denkbar ist? Wo sollten sie sich denn treffen?

ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT: WIE BEWEGST DU DICH DURCH DEINE STADT?

Wo haltet ihr euch auf? Was sind eure regelmäßigen Wege? Welche Orte steuert ihr regelmäßig an? Kopiert einen Stadtplan eurer Stadt und beantwortet diese Fragen, indem ihr die Strecken zunächst für euch individuell auf einem eigenen Plan farbig markiert. Welche Strecken werden mit dem Fahrrad, dem Auto, dem Nahverkehr oder zu Fuß zurückgelegt? Nehmt dazu verschiedene Farben. Welche Orte sind euch besonders wichtig?

Vergleicht schließlich: Welche Wege geht ihr gemeinsam? Ihr könnt gemeinsame Wege gesondert markieren oder mit Namen versehen. Wusstet ihr von allen Wegen, dass ihr sie gemeinsam benutzt? Gibt es auch Mitschüler, die ihr außer in der Schule im Alltag nie treffen würdet?

ZUR NACHBEREITUNG IN DER KLASSE

EIN KÜNSTPÄDAGOGISCHER TIPP AUS DER JUGENDKUNSTSCHULE MAGDEBURG

Zwei Kinder aus einem unterschiedlichen sozialen Umfeld werden zu Freunden. Bei der Beschäftigung mit Kästners Geschichte wächst in den Schülern eine Vorstellung von dem Aussehen der beiden Hauptfiguren.

Diese Vorstellungen können gut genutzt werden, um sich an das Malen oder Zeichnen eines Porträts heranzuwagen.



Aufgabenstellungen für die Schüler:

Schau in den Spiegel und guck dir dein Gesicht ganz genau an. Welche Form hat dein Gesicht? Ist es wirklich rund? Wo befinden sich die Augen? Wie groß ist dein Mund und welche Form hat er? Welche Teile des Kopfes sind von Haaren bedeckt? Welche Frisur könnten die Helden der Geschichte tragen? Hat einer der Beiden eine Mütze auf oder Sommersprossen?

Bei einer kleinen Ausstellung der Porträts können die Schüler darüber erzählen, was ihnen wichtig war beim Malen von Pünktchen und Anton.

NACHBEREITUNG IM PUPPENTHEATER

INSZENIERUNGSBEGLEITENDER WORKSHOP: „ARMES KIND TRIFFT REICHES KIND“

Direkt im Anschluss an die Vorstellung bieten wir unseren inszenierungsbegleitenden Workshop an: In 75 Minuten beschäftigen wir uns mit den Unterschieden und Gemeinsamkeiten einer häuslichen Frühstückssituation eines armen und eines wohlhabenden Haushaltes. In kleinen spielerischen Szenen schlüpfen die Schüler in die Rollen, die sich um den gedeckten Tisch versammeln und reflektieren zwei unterschiedliche soziale Milieus.

Buchung direkt bei der Theaterpädagogik des Puppentheaters unter 0391 540 3308 oder per Mail an marianne.fritz@ptheater.magdeburg.de Die Kosten für einen Workshop belaufen sich auf EUR 4,- pro Person.

LITERATUR UND LINKS

Über Arm und Reich

- Der aktuelle Bericht des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung zur Armut in Deutschland finden Sie unter:
http://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.347305.de/10-7.pdf
- Das Europäische Jahr 2010 zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung bietet unter www.mit-neuem-mut.de eine Übersicht der Projekte.
- Helmut Kuhn: Arm, Reich und dazwischen nichts? Bergisch Gladbach 2007.
- Huberta von Voss: Arme Kinder, Reiches Land. Ein Bericht aus Deutschland. Reinbek bei Hamburg 2008.

Zu Erich Kästner

- Den ausführlichen Lebenslauf von Erich Kästner finden Sie auf der Homepage des Deutschen Historischen Museums:
<http://www.hdg.de/lemo/html/biografien/KaestnerErich/index.html>
- Weitere Informationen über den Autor finden Sie auf: www.kaestner-im-netz.de



SPIELZEIT 2009)10 über:leben

INTENDANT Michael Kempchen
KÜNSTLERISCHER LEITER Frank Bernhardt

PUPPENTHEATER DER STADT MAGDEBURG
Warschauer Straße 25
39104 Magdeburg
Tel. (0391) 540 3310
www.puppentheater-magdeburg.de

Fotos: Jesko Döring, Angela Weidt

Theaterpädagogik
Marianne Fritz
Tel. (0391) 540 3308
Email: marianne.fritz@ptheater.magdeburg.de